

# ERSTE BANK

Die Bank für Zentral- und Osteuropa

ZWISCHENBERICHT  
3. QUARTAL 2007

## UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN\*

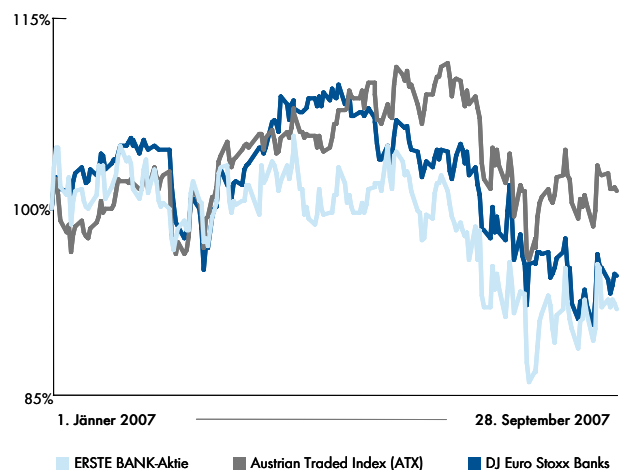
in EUR Mio	1-9 07	1-9 06
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Zinsüberschuss	2.844,1	2.261,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-335,9	-331,2
Provisionsüberschuss	1.354,2	1.036,5
Handelsergebnis	292,0	187,8
Verwaltungsaufwand	-2.709,9	-2.104,3
Sonstiger Erfolg (inkl. Versicherungsgeschäft)	-93,8	-4,1
Periodenüberschuss vor Steuern	1.350,7	1.046,2
Konzernperiodenüberschuss	837,9	655,3
<b>Gewinnkennzahlen</b>		
Zinsspanne	2,4%	2,2%
Kosten-Ertrags-Relation	59,9%	59,9%
Eigenkapitalverzinsung	13,5%	13,3%
Gewinn je Aktie	2,69	2,20
<b>Bilanz</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	21.261	16.616
Forderungen an Kunden	107.218	97.107
Risikovorsorgen	-3.314	-3.133
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.292	42.497
Sonstige Aktiva	30.115	28.616
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>200.572</b>	<b>181.703</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.400	37.688
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.184	90.849
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.834	21.814
Sonstige Passiva	17.424	15.238
Nachrangkapital	5.423	5.210
Kapital	11.307	10.904
<b>Summe der Passiva</b>	<b>200.572</b>	<b>181.703</b>
<b>Entwicklung der Eigenmittel</b>		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	93.814	94.129
Kernkapitalquote	6,2%	6,6%
Eigenmittelquote	9,4%	10,3%
<b>Aktiedaten (Wiener Börse)</b>		
Höchstkurs (EUR)	61,50	51,69
Tiefstkurs (EUR)	50,00	40,40
Schlusskurs (EUR)	53,45	49,10
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	16,90	15,20
Börsenumsatz (EUR Mrd)	8,20	6,00

\* Berichtszahlen sind gemäß IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) und IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten). Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf adaptierte Vergleichswerte der ersten drei Quartale 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank ([www.erstebank.com/ir](http://www.erstebank.com/ir)) zu finden ist. Ab 1. Jänner 2007 kommen bei der Eigenmittelkalkulation die Basel II-Richtlinien zur Anwendung.

## RATINGS

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Positiv
Moody's Investors Service	
Langfristig	Aa3
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

## KURSVERLAUF DER ERSTE BANK-AKTIE (INDEXIERT)



# Highlights

- \_ Der Zinsüberschuss stieg um 25,8% von EUR 2.261,5 Mio auf EUR 2.844,1 Mio (ohne BCR +7,5% auf EUR 2.430,8 Mio).
- \_ Der Provisionsüberschuss verbesserte sich von EUR 1.036,5 Mio um 30,7% auf EUR 1.354,2 Mio (ohne BCR +13,3% auf EUR 1.174,4 Mio).
- \_ Die Betriebserträge stiegen um 28,8% von EUR 3.511,1 Mio auf EUR 4.522,6 Mio (ohne BCR +9,5% auf EUR 3.844,2 Mio).
- \_ Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 28,8% von EUR 2.104,3 Mio auf EUR 2.709,9 Mio (ohne BCR +10,9% auf EUR 2.334,2 Mio).
- \_ Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg von EUR 1.046,2 Mio um 29,1% auf EUR 1.350,7 Mio (ohne BCR +5,0% auf EUR 1.098,7 Mio).
- \_ Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen erhöhte sich um 27,9% von EUR 655,3 Mio auf EUR 837,9 Mio (ohne BCR +5,8% auf EUR 693,3 Mio).
- \_ Die Kosten-Ertrags-Relation stieg geringfügig von 59,5% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr 59,9%
- \_ Die Eigenkapitalverzinsung (cash) verbesserte sich von 13,8% (ausgewiesener ROE: 13,7%) im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr 14,0% (ausgewiesener ROE: 13,5%).
- \_ Die Bilanzsumme erreichte EUR 200,6 Mrd (+10,4%) nach EUR 181,7 Mrd zum Jahresende 2006.
- \_ Der Cash-Gewinn je Aktie stieg von EUR 2,20 auf EUR 2,80 (ausgewiesener Gewinn je Aktie: EUR 2,69).
- \_ Die Kernkapitalquote (ab 2007 nach Basel II) verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2006 von 6,6% auf 6,2%, die Eigenmittelquote auf 9,4% (Jahresende 2006: 10,3%).

NB:

1. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf 1-9 2006 (GuV) bzw. das Jahresende 2006 (Bilanz).
2. Die folgenden Texte und Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

# Brief an die Aktionäre

## **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

in den ersten neun Monaten des Jahres 2007 setzte sich das gleichmäßige Unternehmenswachstum fort; das Nettoergebnis stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 28% auf EUR 838 Mio. Alle wichtigen Teile der Erste-Gruppe trugen zu diesem ausgezeichneten Ergebnis bei. Bei der Česká spořitelna kam es zu der erwarteten Wachstumsbeschleunigung bei Betriebseinnahmen und -ergebnis, die Banca Comercială Română verbuchte ihr bisher stärkstes Quartal und auch das österreichische Retailsegment erzielte weiterhin ausgezeichnete Ergebnisse. Insgesamt blieb das Wachstum in Mittel- und Osteuropa der Schlüsselfaktor für unsere Gruppe.

Unsere Performance im dritten Quartal stach vor dem Hintergrund der Unruhen in den weltweiten Kreditmärkten besonders heraus und unterstrich die Qualität unseres Geschäftsmodells erneut. Das Quartalsbetriebsergebnis hat das Allzeithoch des ersten Quartals zwar nur knapp übertroffen, jedoch mit einer substanziiell besseren Zusammensetzung. Der Nettozins- sowie der Provisionsüberschuss waren die Hauptwachstumstreiber, während es im ersten Quartal vor allem das Handelsergebnis war. Auf Grund weitreichender Wachstumsaussichten in den rasch wachsenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas waren unsere Anlagen in verschiedene Kreditprodukte wie CDOs und Asset-Backed-Securities begrenzt und werden dies auch in Zukunft bleiben. Dementsprechend war unser Abwertungserfordernis im dritten Quartal ebenfalls auf minus EUR 20 Mio beschränkt.

Unser so wichtiges Privatkundengeschäft in Mittel- und Osteuropa erzielte sehr solide Ergebnisse, nicht zuletzt dank des ausgezeichneten wirtschaftlichen Umfeldes. Die Zinsspannen blieben insgesamt stabil, mit der beachtenswerten Ausnahme von Ungarn, wo diese sich weiter erholte, nachdem sie im ersten Quartal von Einmaleffekten negativ beeinflusst wurde. Das Kreditwachstum war in allen Ländern stark, während die Risikokosten in sehr überschaubarem Rahmen blieben.

In Rumänien erzielten wir substanziielle Fortschritte bei der Restrukturierung der BCR. Wir führten neue Produkte ein, vor allem völlig umgestaltete, konkurrenzfähige Girokonten-Bündel; wir begannen damit, unseren Marktauftritt und damit das Erscheinungsbild der Bank zu ändern, und wir starteten mit der Zentralisierung von Back Office-Funktionen. Letztere verbirgt sich auch hinter der kürzlich angekündigten größeren Anzahl von Kündigungen. Was die Finanzen betrifft, erwirt-

schaftete die BCR ihr bisher bestes Ergebnis. Während die Integrationskosten, zusätzliche Risikovorsorgen und einmalige Einnahmen aus dem Verkauf und/oder der Rückbuchung bereits abgedeckter Kredite zahlreiche Posten beeinflussten, stand das Ergebnis unter dem Strich im Einklang mit unseren hohen Erwartungen.

In unserer wichtigen tschechischen Tochtergesellschaft verzeichneten wir die erwartete Beschleunigung des Gewinnwachstums vor dem Hintergrund eines günstigen Wirtschafts- und Zinsumfeldes. Dementsprechend war der Nettozinsüberschuss der wichtigste Wachstumsfaktor. Wie in den vergangenen Quartalen blieb die Zinsspanne unterstützt durch die starke Passivseite sehr stabil. Für die Aussichten der Česká spořitelna sind wir daher weiter sehr optimistisch.

Zu den weiteren Höhepunkten in Mittel- und Osteuropa gehörten das ausgezeichnete Ergebnis der Erste Bank Croatia und der fortgesetzte Ausbau der Geschäftstätigkeit in der Ukraine. In der Slowakei erzielten wir ein solides Ergebnis, ebenso in Ungarn, während unser Geschäft in Serbien sich der Gewinnschwelle näherte. Erste Bank Croatia profitierte von einem soliden Geschäftswachstum und von der Konsolidierung der Diners Club Adriatic, die sich vor allem positiv auf den Provisionsüberschuss auswirkte. In der Ukraine schritten unsere Expansionsbemühungen voran. Konkret schlug sich das in einer verbesserten Marktpräsenz und in Marktanteilen, die sich rasch einem aussagekräftigen Niveau nähern, nieder.

Alles in allem verbuchten wir ein ausgezeichnetes Quartal, wobei wir das stärkste Wachstum in den wichtigsten Positionen verzeichneten. Dementsprechend sind wir sehr zuversichtlich, unser Ziel von wenigstens 25% Nettogewinn-Wachstum für das Gesamtjahr erreichen zu können.



Andreas Treichl

# Erste Bank-Aktie

## ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Das Kursgeschehen an den internationalen Aktienmärkten stand im abgelaufenen Quartal im Zeichen der Krise des US-Hypothekenmarktes. Diese wurde durch Probleme bei „subprime loans“ (Kredite geringer Bonität) und die möglichen Auswirkungen auf Finanzsystem und Konjunktur ausgelöst. Nachrichten über Schließungen von Hedge Funds, Rückstufungen durch Ratingagenturen, Insolvenzen bei einigen Hypothekenbanken in den USA und Gewinnwarnungen führten zu wachsender Nervosität bei den Investoren und zu deutlichen Kursrückgängen. Die steigende Risikoaversion im Bankensektor, die eine Verknappung der Liquidität am Geldmarkt zur Folge hatte, wurde durch Interventionen der Nationalbanken abgefedert. Zusätzliche Unterstützung ergab sich durch die Senkung der Federal Funds Rate am 18. September um 50 Basispunkte durch die US-Notenbank. Der Anstieg des Ölpreises auf ein Rekordniveau von über US\$ 82/Barrel und ein gegenüber dem US-Dollar auf Allzeithoch befindlicher Euro beeinflussten die Börsen nicht nachhaltig. In Summe beendeten alle beobachteten Börseplätze, trotz der erlittenen Verluste im dritten Quartal, den Beobachtungszeitraum (Jänner bis September 2007) positiv: der deutsche Aktienindex DAX erzielte mit einem Plus von mehr als 19% den größten Zugewinn. Seit Jahresbeginn zeigte der US-amerikanische Dow Jones Industrial Index einen Zuwachs von 11,5%. Im Vergleich dazu schloss der europäische Eurotop 300 Index mit 4,6% im Plus.

Nach dem Erreichen eines neuen Allzeithochs am 9. Juli 2007 bei 4.981,87 Punkten konnte sich auch der Austrian Traded Index (ATX) dem Einfluss des negativen internationalen Börsenumfeldes nicht entziehen. Mit einem Indexwert von 4.527,30 Punkten Ende September und einer Performance von 1,4% seit Jahresbeginn gab der ATX einen Großteil seines bisher erzielten Zuwachses ab. Positiven Impulsen durch die erfolgreich verlaufende Berichtssaison der Unternehmen standen Korrekturen, nach den angekündigten Kapitalerhöhungen (Raiffeisen International, Wienerberger) und aufgrund der geplanten Übernahme der ungarischen MOL durch OMV, gegenüber.

Auch die europäischen Banken standen wegen der Unsicherheit über das Ausmaß ihrer Engagements in uneinbringliche US-Hypothekarkredite und Kreditderivate sowie deren Auswirkungen im Fokus der Investoren. Liquiditätsengpässe bei einigen europäischen Finanzinstituten (Deutsche Industriebank IKB, Sachsen LB, Northern Rock) machten die Intervention von Bankenverbänden und Notenbanken notwendig. Ebenso

hatte der Abschreibungsbedarf in Euro-Milliardenhöhe, Gewinnwarnungen für das dritte Quartal unter anderem bei UBS, Deutsche Bank und Credit Suisse zur Folge. Trotz der erfolgreich verlaufenen Berichtssaison für das zweite Quartal, mit hervorragenden Ergebnissen einiger europäischer Banken und der Zinssenkung durch die amerikanische Notenbank verlor der DJ Euro Stoxx Bank Index in den letzten drei Monaten 8,8%. Mit einem Schlusskurs von 423,01 Punkten beendete der europäische Bankenindex den Berichtszeitraum mit einem Minus von 5,4%.

## ENTWICKLUNG DER ERSTE BANK-AKTIE

Die Aktie der Erste Bank konnte sich auch im abgelaufenen Quartal nicht dem negativen Trend der europäischen Bankaktien entziehen. Die Veröffentlichung eines weiteren Gewinn sprunges im zweiten Quartal mit einem über den Erwartungen liegenden Ergebnisbeitrag der BCR und positive Analystenkommentare führten nur zu einem kurzfristigen Kursanstieg. In den Analysen wurde neuerlich der erfolgreiche Expansions- und Integrationskurs des Erste Bank-Konzerns als beispielgebend auf dem CEE Bankensektor hervorgehoben. Bedingt durch die Schwäche des europäischen Bankensektors verlor die Aktie der Erste Bank jedoch weiter an Wert. Der Aktienkurs büßte im dritten Quartal 2007 7,5% ein. Am 28. September 2007 notierte die Erste Bank-Aktie bei EUR 53,45 und verzeichnete damit seit Jahresbeginn einen Kursrückgang von 8,0%.

## INVESTOR RELATIONS

Am 21. September 2007 fand der 5. internationale Kapitalmarkttag der Erste Bank in Bratislava statt. Unter Beteiligung von mehr als 50 institutionellen Investoren und Analysten informierte das Management ausführlich über die neue Holdingstruktur, Integration der BCR sowie Risiko- und Performancemanagement. Ebenso berichtete das Management über Entwicklungen und Aussichten in den Märkten der Erste Bank. Starkes Interesse verzeichnete die Live-Übertragung des Kapitalmarkttag im Internet mit 1.121 Zugriffen am Tag der Veranstaltung.

# Geschäftsentwicklung – (Zwischenlagebericht)

Beim Vergleich der Veränderungsraten ist zu berücksichtigen, dass gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 mehrere Tochtergesellschaften erstmals in den Konzernabschluss aufgenommen wurden: die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006, die Erste Bank Ukraine seit 24. Jänner 2007, der Diners Club Adriatic, Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat (jene der Erste Bank Ukraine, der DCA, sowie der ABS Banka sind noch sehr gering), wurden bei den Veränderungsraten der Gewinn- und Verlustrechnung auch die um die BCR-Effekte bereinigten Werte angeführt. Bei Bilanzwerten wird mit dem 31. Dezember 2006 verglichen. In diesen Zahlen sind die Werte der BCR bereits enthalten.

Nach der Neufassung des IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung langfristiger Personalrückstellungen erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet werden. Die Erste Bank hat 2006 diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe mit der Bilanzerstellung 2006 in Vorbereitung auf die ab 1. Jänner 2007 verpflichtende Umsetzung des Standards IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und G&V-Darstellung stärker detailliert. Weiters wurde parallel zur Einbeziehung der BCR in den Konzernabschluss auch eine neue Eigenkapitalallokation in der Segmentberichterstattung eingeführt. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf die entsprechend diesen Änderungen adaptierten Vergleichswerte der ersten drei Quartale 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Ausendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank ([www.erstebank.com/ir](http://www.erstebank.com/ir)) zu finden ist.

Die Erste Bank-Gruppe hat sich gemäß Bescheid der österreichischen Finanzmarktaufsicht vom 31. Jänner 2007 für die Anwendung fortgeschrittener Ansätze gemäß Basel II bei der Berechnung der Solvabilität qualifiziert. Ab 2007 wird daher im Bereich des Kreditrisikos im Retail-Segment der Advanced IRB Approach, in den anderen Basel-Segmenten der Foundation IRB Approach angewendet. Die Marktrisiken wurden schon bisher durch ein von der österreichischen Aufsichtsbehörde genehmigtes internes Modell abgedeckt. Das operationale Risiko wird 2007 mittels Basisindikator-Ansatz gemessen.

## ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das traditionell schwächere dritte Quartal war heuer besonders ertragreich. Der **Konzernüberschuss nach Steuern** verbesserte sich trotz ungünstiger Marktverhältnisse gegenüber dem Vorquartal um 3,0% auf EUR 271,9 Mio. Kumuliert liegt das Ergebnis für die ersten drei Quartale 2007 mit EUR 837,9 Mio um 27,9% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich in diesem Zeitraum noch stärker: Trotz der Belastungen durch die Restrukturierungs- und Transformationskosten in der BCR in Höhe von EUR 36,4 Mio stieg es um 28,9% auf EUR 1.812,7 Mio. Dies unterstreicht die verbesserte Qualität des Wachstums, das vor allem auf dem Zins- und Provisionsüberschuss basierte.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** konnte kumuliert für den Zeitraum Jan. – Sept. 2007 mit 59,9% - trotz der erwähnten Restrukturierungs- und Transformationskosten – auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums gehalten werden. Daraus ergibt sich für die ersten drei Quartale 2007 eine **Eigenkapitalverzinsung** (cash) von 14,0% (ausgewiesener Wert 13,5%) gegenüber 13,8% (ausgewiesen 13,7%) im Gesamtjahr 2006. Der **Gewinn je Aktie** (cash) erreichte in dieser Periode einen Wert von EUR 2,80 (ausgewiesen EUR 2,69) gegenüber EUR 2,20 (cash und ausgewiesen) im gleichen Vorjahreszeitraum.

## Ausblick

Wie bereits während des Kapitalmarkttags am 21. September 2007 in Bratislava erwähnt, hält die Erste Bank auf Grund der operativ guten Ertragssituation in der gesamten Gruppe und trotz des schwierigen Marktumfeldes ihr Ziel, für das Gesamtjahr 2007 eine Steigerung des Konzernjahresüberschusses von zumindest 25% zu erreichen, unverändert aufrecht.

Die mittelfristigen Ziele bis 2009 wurden mit der Präsentation der Q3-Zahlen präzisiert. Basierend auf einem wesentlich geringeren Kostenwachstum wird für das Jahr 2008 ein Anstieg des Jahresüberschusses nach Steuern und Minderheiten von zumindest 20% und für 2009 von mindestens 25% erwartet. Die **Kosten-Ertrags-Relation** soll bis 2009 auf unter 55% gesenkt werden. Die **Eigenkapitalverzinsung**, die im Vorjahr aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung deutlich abgesunken war, soll 2009 wieder einen Wert von 18% bis 20% erreichen.

## ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

### Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** stieg aufgrund der anhaltend starken Nachfrage nach Krediten in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften und vom steigenden Zinstrend unterstützt von EUR 2.261,5 Mio im Vorjahr um 25,8% auf nunmehr EUR 2.844,1 Mio. Auch ohne den Beitrag der BCR war der Anstieg mit 7,5% auf EUR 2.430,8 Mio sehr zufriedenstellend.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich weiter von 2,24% in den ersten drei Quartalen 2006 (2,31% im Gesamtjahr 2006) auf 2,42%. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung der BCR. Die durchschnittliche Spanne im Österreichergeschäft war mit rund 1,6% leicht rückläufig. Dies basiert insbesondere auf dem Wegfall der positiven Veranlagungseffekte aus der Kapitalerhöhung im 1.Quartal 2006. Die durchschnittliche Zinsspanne in den CEE-Ländern wurde in den ersten drei Quartalen 2007 von 3,6% im gleichen Vorjahreszeitraum auf nunmehr 4,0% gesteigert.

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Zinsüberschuss	2.844,1	2.261,5	25,8%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-335,9	-331,2	1,4%
Provisionsüberschuss	1.354,2	1.036,5	30,7%
Handelsergebnis	292,0	187,8	55,5%
Verwaltungsaufwand	-2.709,9	-2.104,3	28,8%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	32,3	25,3	27,7%
Sonstiger Erfolg	-126,1	-29,4	na
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>1.350,7</b>	<b>1.046,2</b>	<b>29,1%</b>
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>837,9</b>	<b>655,3</b>	<b>27,9%</b>

### Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Kreditgeschäft	250,0	146,0	71,2%
Zahlungsverkehr	535,2	384,6	39,2%
Wertpapiergeschäft	386,2	335,1	15,2%
Fondsgeschäft	176,5	159,3	10,8%
Depotgebühren	39,8	39,0	2,1%
Brokerage	169,9	136,8	24,2%
Versicherungsgeschäft	48,9	49,7	-1,6%
Bausparvermittlungsgeschäft	21,6	21,8	-0,9%
Devisen-/Valutengeschäft	27,5	28,1	-2,1%
Investmentbankgeschäft	20,6	16,6	24,1%
Sonstiges	64,2	54,6	17,6%
<b>Gesamt</b>	<b>1.354,2</b>	<b>1.036,5</b>	<b>30,7%</b>

Insgesamt erhöhte sich der **Provisionsüberschuss** von EUR 1.036,5 Mio um 30,7% auf EUR 1.354,2 Mio (ohne BCR um 13,3% auf EUR 1.174,4 Mio).

Sehr zufriedenstellende Zuwachsraten wurden dabei vor allem im Kreditgeschäft (+71,2%, ohne BCR +14,7%) und im Zahlungsverkehr (+39,2%, ohne BCR +15,7%) erzielt, wobei bei letzterem vor allem im Kartengeschäft eine starke Steigerung erzielt wurde (+56,9%, ohne BCR +34,9%).

Zum guten Provisionsergebnis haben vor allem die Tochtergesellschaften in Ungarn und Kroatien überdurchschnittlich beigetragen. Vergleicht man in dieser Position das dritte Quartal 2006 mit jenem des Jahres 2007, so ergab sich in der Česká spořitelna ein Zuwachs von 13,3%.

### Handelsergebnis

Erwartungsgemäß führten die Marktturbulenzen zu einem Rückgang des Handelsergebnisses im dritten Quartal. Trotzdem stieg das kumulierte Ergebnis der ersten drei Quartale von EUR 187,8 Mio im Vorjahr um 55,5% auf EUR 292,0 Mio (ohne BCR +14,3% auf EUR 214,6 Mio).

### Versicherungsgeschäft

Kumuliert konnte das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft von EUR 25,3 Mio um 27,7% auf EUR 32,3 Mio gesteigert werden. Ohne BCR war eine geringfügige Reduktion um 3,6% auf EUR 24,4 Mio zu verzeichnen, wobei diese vor allem aus der Ergebnisbelastung durch Wertpapierbewertungen aufgrund des Zinsanstieges resultierte.

### Verwaltungsaufwand – Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	1.588,0	1.231,7	28,9%
Sachaufwand	833,8	624,4	33,5%
Zwischensumme	2.421,8	1.856,1	30,5%
Abschreibungen	288,1	248,2	16,1%
<b>Gesamt</b>	<b>2.709,9</b>	<b>2.104,3</b>	<b>28,8%</b>

### Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	915,5	868,2	5,4%
Sachaufwand	354,8	312,2	13,6%
Zwischensumme	1.270,3	1.180,4	7,6%
Abschreibungen	108,9	117,0	-6,9%
<b>Gesamt</b>	<b>1.379,2</b>	<b>1.297,4</b>	<b>6,3%</b>



## Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	672,5	363,5	85,0%
Sachaufwand	479,0	312,2	53,4%
Zwischensumme	1.151,5	675,7	70,4%
Abschreibungen	179,2	131,2	36,6%
<b>Gesamt</b>	<b>1.330,7</b>	<b>806,9</b>	<b>64,9%</b>

Insgesamt erhöhte sich der **Verwaltungsaufwand** von EUR 2.104,3 Mio um 28,8% auf EUR 2.709,9 Mio. Der überdurchschnittliche Anstieg beim Sachaufwand erklärt sich teilweise mit zusätzlichen Aufwendungen für Gruppenprojekte als Vorleistungen für künftige Effizienzsteigerungen. Der Aufwand ist überdies stark durch die bisher angefallenen Restrukturierungs- und Transformationskosten in der BCR (in den ersten drei Quartalen 2007 rund EUR 36,4 Mio) belastet. Eliminiert

man in der Betrachtung die Kosten für die BCR sowie für die 2007 neu hinzugekommenen kleineren Tochtergesellschaften Erste Bank Ukraine, Diners Club Adriatic und ABS Banka, so reduziert sich die Steigerungsrate auf 9,8% (EUR 2.310,8 Mio).

## Personalstand zum 30. September 2007

	Sep 07	Dez 06	Vdg.
<b>Im Erste Bank-Konzern tätig</b>	<b>52.320</b>	<b>50.164</b>	<b>4,3%</b>
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.274	14.709	3,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.357	8.004	4,4%
HV-Sparkassen	6.917	6.705	3,2%
<b>Zentral- und Osteuropa / International</b>	<b>37.046</b>	<b>35.455</b>	<b>4,5%</b>
Teilkonzern Česká spořitelna	10.820	10.856	-0,3%
Teilkonzern Banca Comercială Română	12.910	13.492	-4,3%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.785	4.797	-0,3%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.018	2.881	4,8%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.843	1.759	4,8%
Erste Bank Serbia	957	871	9,9%
Erste Bank Ukraine	855	0	na
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.858	799	>100,0%

Der **Personalaufwand** stieg um 28,9% von EUR 1.231,7 Mio auf EUR 1.588,0 Mio (ohne BCR +8,9% auf EUR 1.341,5 Mio). In Zentral- und Osteuropa wirkten sich dabei der Ausbau der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile, die Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter in der BCR und die

Erweiterung des Filialnetzes in Rumänien und der Ukraine erhöhend aus.

Bei Bereinigung um die erstmals im Jänner 2007 einbezogene Erste Bank Ukraine, den seit April 2007 einbezogenen Diners

Club Adriatic sowie die ABS Banka in die Bilanz der Steiermärkischen Sparkasse, ist der Gesamtpersonalstand in den ersten drei Quartalen 2007 leicht gestiegen. Im Rahmen der gruppenweiten Zentralisierung von IT-Aktivitäten kam es zu einer Umschichtung von 370 Mitarbeitern aus der ČS, der SLSP und der Erste Bank Croatia in eine Gruppentochter.

Der **Sachaufwand** erhöhte sich insgesamt um 33,5% von EUR 624,4 Mio auf EUR 833,8 Mio (ohne BCR +19,4% auf EUR 745,8 Mio). Der Anstieg in Zentral- und Osteuropa war mit 53,4% auf EUR 479,0 Mio (ohne BCR 25,3% auf EUR 391,1 Mio) deutlich höher als im restlichen Konzern (+13,6% auf EUR 354,8 Mio). Dies erklärt sich mit den Investitionen in die Umstellung des Kernbankensystems und in die Euro-Einführung in der Slowakei sowie mit dem „Bank of First Choice“-Programm in der Tschechischen Republik.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen zwar um 16,1% von EUR 248,2 Mio auf EUR 288,1 Mio, ohne BCR war jedoch ein leichter Rückgang um 0,5% auf EUR 246,9 Mio zu verzeichnen. Diese Entwicklung zeigte sich ausschließlich in Österreich, wo aufgrund der restriktiven Investitionstätigkeit in den letzten Jahren ein Rückgang um 6,9% erreicht werden konnte.

Für das Gesamtjahr 2007 erwartet die Erste Bank eine Steigerung des Verwaltungsaufwandes von rund 25%.

#### **Betriebsergebnis**

Die **Betriebserträge** (Zinsüberschuss, Provisionüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft) wurden insgesamt um 28,8% von EUR 3.511,1 Mio auf EUR 4.522,6 Mio gesteigert (ohne BCR +9,5% auf EUR 3.844,2 Mio).

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 28,8% von EUR 2.104,3 Mio auf EUR 2.709,9 Mio (ohne BCR +10,9% auf EUR 2.334,2 Mio). Daraus resultiert eine **Kosten-Ertrags-Relation** von 59,9%, die einem stabilen Wert (ebenfalls 59,9%) gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 bzw. einer leichten Erhöhung gegenüber dem Wert des Gesamtjahres 2006 (59,5%) entspricht.

Das Betriebsergebnis der ersten neun Monate erhöhte sich trotz der vorhin genannten Restrukturierungskosten in der BCR um 28,9% auf EUR 1.812,7 Mio.

#### **Risikovorsorgen**

Der Bedarf für Risikovorsorgen im Kreditgeschäft lag per Saldo mit EUR 335,9 Mio nur geringfügig (1,4%) über dem Wert des Vorjahres (EUR 331,2 Mio). Ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung waren rund EUR 24 Mio außerordentliche Erträge aus Neubewertungen bereits abgeschriebener Forderungen in der BCR, die in dieser Saldoposition enthalten sind und die Effekte aus der Auflösung von Risikovorsorgen der BCR im Ausmass von EUR 45,2 Mio, die im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Konzernebene gebildet wurden. Ohne BCR wäre es zu einer Erhöhung um 5,9% auf EUR 350,6 Mio gekommen. Erhöhungen in der Region Zentral- und Osteuropa stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem starken Kreditwachstum der letzten Jahre. Im Internationalen Geschäft gibt es nach wie vor eine günstige Risikoentwicklung.

#### **Sonstiger betrieblicher Erfolg**

Die Verschlechterung des Saldos von EUR -86,3 Mio im Vorjahreszeitraum auf nunmehr EUR -133,3 Mio ist ausschließlich auf die nunmehr in den ersten drei Quartalen 2007 enthaltene anteilige Abschreibung für die im Zuge der Akquisitionen von BCR und Diners Club Adriatic aktivierten immateriellen Firmenwerte für den jeweiligen Kundenstock zurückzuführen (EUR 60,7 Mio). Der weitaus größte Teil (EUR 57,7 Mio) entfällt dabei auf die BCR.

#### **Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten**

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte verringerte sich deutlich von EUR +56,9 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR +7,2 Mio.

Neben geringeren realisierten Erträgen aus dem Wertpapier-Available for Sale – Bestand waren für diesen Rückgang vor allem zusätzliche Abwertungserfordernisse im Wertpapier Fair Value – Bestand, vor allem bei strukturierten Produkten und Aktien, maßgeblich. Diese stehen in Zusammenhang mit der vor allem im 3.Quartal 2007 gegebenen schwierigen Marktsituation.

#### **Periodenüberschuss vor Steuern**

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte nach EUR 1.046,2 Mio im Vorjahr nunmehr einen Wert von EUR 1.350,7 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 29,1% (ohne BCR +5,0%).

## Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitsanteilen stieg von EUR 655,3 Mio um 27,9% auf EUR 837,9 Mio (ohne BCR +5,8%).

## FINANZERGEBNISSE IM 3. QUARTAL 2007

Der **Zinsüberschuss** hat sich im dritten Quartal deutlich von EUR 953,8 Mio im Vorquartal um 3,4% auf EUR 986,6 Mio erhöht. Dabei hat sich neben dem steigenden Zinstrend vor allem die starke Kreditnachfrage in den zentral- und osteuropäischen Wachstumsmärkten ausgewirkt. Vor allem in der Česká spořitelna war eine überdurchschnittliche Ergebnissteigerung zu verzeichnen.

Der **Provisionsüberschuss** konnte von EUR 446,0 Mio um 5,2% auf EUR 469,3 Mio ausgeweitet werden, was sich in erheblichem Ausmass mit der positiven Entwicklung in der BCR erklärt.

Aufgrund der besonders schwierigen Marktsituation lag das **Handelsergebnis** mit EUR 72,4 Mio erwartungsgemäß unter dem Wert des Vorquartals (EUR 94,8 Mio).

Aus dem steigenden Zinstrend ergaben sich auch negative Auswirkungen auf die Wertpapierbewertungen in den Versicherungsgesellschaften, sodass der **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft** mit EUR 2,8 Mio im 3.Quartal deutlich unter dem Wert des 2.Quartals (EUR 13,9 Mio) lag. Auch die negative Entwicklung im Sachversicherungsgeschäft der BCR-Gruppe trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei.

Leicht rückläufig (-0,3% von EUR 921,2 Mio auf EUR 918,1 Mio) war der **Verwaltungsaufwand**, obwohl er durch Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen in der BCR in der Höhe von EUR 25 Mio belastet war. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand – vor allem aufgrund von Abfindungszahlungen in der BCR im Zusammenhang mit dem Personalreduktionsprogramm – von EUR 533,1 Mio um 2,8% auf EUR 548,2 Mio. Der Sachaufwand wurde hingegen von EUR 289,4 Mio um 4,6% auf EUR 276,0 Mio und die Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 98,7 Mio um 4,9% auf EUR 93,9 Mio reduziert.

Das **Betriebsergebnis** erreichte im 3. Quartal 2007 mit EUR 613,0 Mio den höchsten bisher in einem Quartal erzielten Wert (Vorquartal EUR 587,3 Mio). Auch strukturell ergab sich eine Verbesserung, da die Erhöhung insbesondere aus überdurchschnittlichen Steigerungen beim Zins- und Provisionsüberschuss resultierte. Die **Kosten-Ertrags-Relation** lag im 3.Quartal 2007 mit 60,0% etwas besser als im Vorquartal (61,1%).

Rückläufig war der Bedarf für **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft**. Dieser lag im 2.Quartal bei EUR 110,9 Mio und reduzierte sich im abgelaufenen Quartal um 12,9% auf EUR 96,6 Mio. Neben einem niedrigeren Bedarf im Segment „Internationales Geschäft“ ergab sich dieser Rückgang vor allem aus ausserordentlichen Erträgen aus abgeschriebenem Forderungen in der BCR.

Deutlich verschlechtert – von EUR -7,1 Mio auf EUR -42,3 Mio hat sich das **Ergebnis der Wertpapiere im Fair Value Bestand**. Dies resultiert aus einem höheren Abwertungsbedarf u.a. bei strukturierten Wertpapieren und Aktien aufgrund der im 3.Quartal gegebenen negativen Marktbedingungen. Die Erste Bank hat keine Veranlagungen in Papiere vorgenommen, die in den US-amerikanischen Sub-prime Markt investiert sind oder waren. Die damit verbundenen Marktturbulenzen haben allerdings zu einem Abwertungsbedarf bei den „Asset Backed Securities“- und den „Collateralized Debt Obligations“-Portfolios, die alle zumindest ein A-Rating haben, im Ausmass von EUR 20 Mio geführt. Bei unveränderten Marktbedingungen ist damit der gesamte Abwertungsbedarf gedeckt.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** lag im 3.Quartal mit EUR 447,8 Mio um 5,0% über jenem des Vorquartals (EUR 426,3 Mio).

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten** stieg von EUR 263,9 Mio im 2.Quartal um 3,0% auf nunmehr EUR 271,9 Mio.

## BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	21.261	16.616	28,0%
Forderungen an Kunden	107.218	97.107	10,4%
Risikovorsorgen	-3.314	-3.133	5,8%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.292	42.497	6,6%
Sonstige Aktiva	30.115	28.616	5,2%
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>200.572</b>	<b>181.703</b>	<b>10,4%</b>
in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.400	37.688	7,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.184	90.849	8,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.834	21.814	27,6%
Sonstige Passiva	17.424	15.238	14,3%
Nachrangkapital	5.423	5.210	4,1%
Kapital	11.307	10.904	3,7%
Eigenanteil	8.438	7.979	5,8%
Minderheitenanteil	2.869	2.925	-1,9%
<b>Summe der Passiva</b>	<b>200.572</b>	<b>181.703</b>	<b>10,4%</b>

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2007 von EUR 181,7 Mrd per Jahresende 2006 um 10,4% auf nunmehr EUR 200,6 Mrd.

Dabei erhöhten sich aktivseitig **die Forderungen an Kunden** ebenfalls um 10,4% von EUR 97,1 Mrd auf EUR 107,2 Mrd.

Im Österreichgeschäft kam es zu einem Zuwachs von 4,8%. Weiterhin überdurchschnittlich war die Steigerung bei den Kundenkrediten in Zentral- und Osteuropa mit 22,3%. Vor allem das Privatkundengeschäft entwickelte sich dort sehr positiv. In diesem Segment wurde das Kreditvolumen um 27,6% ausgeweitet.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich in den ersten drei Quartalen aufgrund von Neudotierungen einerseits sowie unter Berücksichtigung von Auflösungen und der Verwendung von Vorsorgen um 5,8% von EUR 3,1 Mrd zum Jahresende 2006 auf nunmehr EUR 3,3 Mrd erhöht.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien erhöhten sich – nicht zuletzt aufgrund der in den letzten Monaten gegebenen Marktsituation – insgesamt nur unterdurchschnittlich von EUR 36,3 Mrd um 7,2% auf EUR 38,9 Mrd, wobei Zuwächsen bei festverzinslichen Anleihen Rückgänge bei sonstigen Wertpapieren gegenüberstanden.

Annähernd im gleichen Ausmaß (7,5%) erhöhten sich auch die **Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften** (EUR 7,9 Mrd).

Der stärkste Anstieg war aktivseitig bei **Forderungen an Kreditinstitute** (+28,0% von EUR 16,6 Mrd auf EUR 21,3 Mrd) zu verzeichnen, wobei der Zuwachs überwiegend kurzfristige Zwischenbankgeschäfte betraf.

Passivseitig stiegen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** nur unterdurchschnittlich von EUR 37,7 Mrd um 7,2% auf EUR 40,4 Mrd.

Ein Anstieg um 27,6% (von EUR 21,8 Mrd auf EUR 27,8 Mrd) war bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** zu verzeichnen, wobei es teilweise bei institutionellen Kunden zu Umschichtungen von Einlagenprodukten zu verbrieften Produkten kam.

Die **Kundeneinlagen** stiegen von EUR 90,8 Mrd um 8,1% auf EUR 98,2 Mrd. In den Ländern Zentral- und Osteuropas war mit 15,1% weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen.

Mit 1. Jänner 2007 wurde die **Solvabilitätsberechnung** gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) auf die Regelungen von **Basel II** umgestellt. Trotz des aktivseitigen Wachstums des Bilanzvolumens wurde die **Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko** (risikogewichtete Aktiva) von EUR 94,1 Mrd per Jahresende 2006 (Berechnung nach Basel I) per 30. September 2007 auf EUR 93,8 Mrd gesenkt. Dies ist insbesondere auf die nach Basel II günstigeren Risikogewichtungen im Retailbereich (z.B. Hypothekengeschäft) zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen zum 30. September 2007 EUR 10,0 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das

gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,7 Mrd), betrug 115,5% (Jahresende 2006: 127,1%).

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 5,8 Mrd.

Als **Kernkapitalquote** (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß BWG) ergab sich ein Wert von 6,2%. Der Rückgang gegenüber Jahresende 2006 (6,6%) resultiert vor allem aus den im 1. Halbjahr 2007 in der Gruppe erfolgten Akquisitionen (Erste Bank Ukraine und Diners Club Adriatic, Kroatien durch die Erste Bank sowie ABS Banka, Bosnien durch die Steiermärkische Sparkasse).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Handelsbuch, Waren- und Fremdwährungsrisiko und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko), lag per 30. September 2007 bei 9,4% (gegenüber 10,3% zum Jahresende 2006) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

# Konzernabschluss

## I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von 1.1. bis 30.9.2007

in EUR Mio	(Notes)	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		7.283,8	4.931,4	47,7%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.456,6	-2.689,2	65,7%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		16,9	19,3	-12,4%
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>(1)</b>	<b>2.844,1</b>	<b>2.261,5</b>	<b>25,8%</b>
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-335,9	-331,2	1,4%
Provisionserträge		1.643,4	1.305,1	25,9%
Provisionsaufwendungen		-289,2	-268,6	7,7%
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(3)</b>	<b>1.354,2</b>	<b>1.036,5</b>	<b>30,7%</b>
Handelsergebnis	(4)	292,0	187,8	55,5%
Verwaltungsaufwand	(5)	-2.709,9	-2.104,3	28,8%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(6)	32,3	25,3	27,7%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-133,3	-86,3	-54,5%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV		-38,3	0,5	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS		44,9	51,1	-12,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HiM		0,6	5,3	-88,7%
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>		<b>1.350,7</b>	<b>1.046,2</b>	<b>29,1%</b>
Steuern vom Einkommen		-290,4	-235,6	23,3%
<b>Periodenüberschuss</b>		<b>1.060,3</b>	<b>810,6</b>	<b>30,8%</b>
Minderheitenanteile		-222,4	-155,3	43,2%
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>		<b>837,9</b>	<b>655,3</b>	<b>27,9%</b>

### Gewinn je Aktie

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen

Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Verwässerter Gewinn je Aktie	2,68	2,19	22,3%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	2,80	2,19	27,5%
Gewinn je Aktie	2,69	2,20	22,2%
Cash-Gewinn je Aktie	2,80	2,20	27,4%

## II. Konzernbilanz per 30. September 2007

in EUR Mio	(Notes)	Sep 07	Dez 06	Vdg.
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve		7.311	7.378	-0,9%
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	21.261	16.616	28,0%
Forderungen an Kunden	(9)	107.218	97.107	10,4%
Risikovorsorgen	(10)	-3.314	-3.133	5,8%
Handelsaktiva	(11)	6.358	6.188	2,7%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(12)	4.754	4.682	1,5%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(13)	15.784	14.927	5,7%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		18.396	16.700	10,2%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften		7.878	7.329	7,5%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		384	383	0,3%
Immaterielle Vermögenswerte		6.246	6.092	2,5%
Sachanlagen		2.273	2.165	5,0%
Steueransprüche		364	317	14,8%
Sonstige Aktiva		5.659	4.952	14,3%
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>200.572</b>	<b>181.703</b>	<b>10,4%</b>
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	40.400	37.688	7,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(15)	98.184	90.849	8,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten		27.834	21.814	27,6%
Handelsspassiva		1.942	1.200	61,8%
Versicherungstechnische Rückstellungen		8.396	7.920	6,0%
Sonstige Rückstellungen	(16)	1.737	1.780	-2,4%
Steuerschulden		320	291	10,0%
Sonstige Passiva		5.029	4.047	24,3%
Nachrangkapital		5.423	5.210	4,1%
Kapital		11.307	10.904	3,7%
Eigenanteil		8.438	7.979	5,8%
Minderheitenanteil		2.869	2.925	-1,9%
<b>Summe der Passiva</b>		<b>200.572</b>	<b>181.703</b>	<b>10,4%</b>

### III. Kapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn-RL Konzern- perioden- überschuss	Summe Eigenanteil	Minder- heiten- anteil	Gesamt- kapital
in EUR Mio						
<b>Kapital Stand 1. Jänner 2006</b>	<b>486</b>	<b>1.464</b>	<b>2.115</b>	<b>4.065</b>	<b>2.314</b>	<b>6.379</b>
Währungsumrechnung	0	0	15	15	-1	14
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-262	-262	0	-262
Gewinnausschüttung	0	0	-133	-133	-42	-175
Kapitalerhöhungen	132	2.765	0	2.897	0	2.897
Periodenüberschuss	0	0	655	655	155	810
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-122	-122	-168	-290
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	-9	-9
Übrige	0	0	0	0	0	0
<b>Kapital Stand 30. September 2006</b>	<b>618</b>	<b>4.229</b>	<b>2.268</b>	<b>7.115</b>	<b>2.249</b>	<b>9.364</b>
Stand Cash-Flow-Hedge-Rücklage				-6	-9	-15
Stand Available for Sale-Rücklage				-1	54	53
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-92	-24	-116
Stand Steuerlatenz-Rücklage				18	-4	14
<b>Kapital Stand 1. Jänner 2007</b>	<b>630</b>	<b>4.514</b>	<b>2.835</b>	<b>7.979</b>	<b>2.925</b>	<b>10.904</b>
Währungsumrechnung	0	0	44	44	6	50
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-70	-70	0	-70
Gewinnausschüttung	0	0	-202	-202	-126	-328
Kapitalerhöhungen	2	40	0	42	0	42
Periodenüberschuss	0	0	838	838	222	1.060
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-193	-193	-146	-339
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	-12	-12
<b>Kapital Stand 30. September 2007</b>	<b>632</b>	<b>4.554</b>	<b>3.252</b>	<b>8.438</b>	<b>2.869</b>	<b>11.307</b>
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				-31	-19	-50
Stand Available for Sale-Rücklage				-219	-232	-451
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-237	-110	-347
Stand Steuerlatenz-Rücklage				105	88	193



## Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>1.060</b>	<b>810</b>
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-412	-353
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-19	-23
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	92	86
<b>Summe direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-339</b>	<b>-290</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>721</b>	<b>520</b>
Eigenanteil	645	533
Minderheitenanteil	76	-13

## IV. Geldflussrechnung (Cash-flow Statement)

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	7.378	2.728	>100,0%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	360	-1.785	na
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-530	-2.077	-74,5%
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	52	3.485	-98,5%
Effekte aus Wechselkursänderungen	51	4	>100,0%
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>7.311</b>	<b>2.355</b>	<b>&gt;100,0%</b>

## V. Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2007 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Darüber hinaus verweisen wir darauf, dass die Vergleichszahlen des Jahres 2006 gemäß den Regelungen des IAS 19 betreffend dem Ausweis von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen angepasst wurden. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe im Rahmen der Umsetzung des IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und GuV-Darstellung für die Vergleichsperiode 2006 adaptiert. Details zu diesen Anpassungen wurden in der Presseaussendung vom 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Website der Erste Bank zu finden ist.

## A. WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Nachdem der Kaufvertrag für den Erwerb von 100% der Open Joint-Stock Company „Erste Bank“ (vormals Bank Prestige), Ukraine im Dezember 2006 unterzeichnet worden war, fand der Abschluss dieser Transaktion am 24. Jänner 2007 statt. Zu diesem Stichtag wurde die Bank Prestige in den Konzernabschluss der Erste Bank aufgenommen. Der Kaufpreis inklusive Nebenkosten für den Erwerb der Bank Prestige betrug insgesamt EUR 80,4 Mio. Daraus ermittelte sich ein Firmenwert in Höhe von UAH 223,3 Mio bzw. EUR 34,3 Mio.

Nach Unterzeichnung des Kaufvertrages im Jänner 2007 hat die Erste Bank am 2. April 2007 den Erwerb von 100% an Diners Club Adriatic d.d. Croatia („DCA“), einer der führenden kroatischen Kreditkartengesellschaften, abgeschlossen. Zu diesem Stichtag wurde die DCA erstmalig in den Konzernabschluss der Erste Bank einbezogen. Der vorläufige Kaufpreis inklusive Nebenkosten belief sich auf EUR 149,8 Mio. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wird ein möglicher Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen geprüft (insbesondere Firmenwert, Kundenstock und Marke).

In der Berichtsperiode hat die Steiermärkische Sparkasse weitere 12,53% an der ABS Banka d.d., Bosnien-Herzegowina erworben und besitzt somit 61,02% der Aktien der ABS Banka d.d. Die ABS Banka d.d. wurde zum Stichtag 3. April 2007 erstmalig im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Erste Bank aufgenommen. Der vorläufige Kaufpreis inklusive Nebenkosten betrug EUR 31,5 Mio. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wird ein möglicher Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen geprüft (insbesondere Firmenwert, Kundenstock und Marke).

Die Erste Bank-Gruppe hat sich gemäß Bescheid der österreichischen Finanzmarktaufsicht vom 31. Jänner 2007 für die Anwendung fortgeschrittener Ansätze gemäß Basel II bei der Berechnung der Solvabilität qualifiziert. Ab 2007 wird daher im Bereich des Kreditrisikos im Retail-Segment der Advanced IRB Approach, in den anderen Basel-Segmenten der Foundation IRB Approach angewendet. Die Marktrisiken wurden schon bisher durch ein von der österreichischen Aufsichtsbehörde genehmigtes internes Modell abgedeckt. Das operationale Risiko wird 2007 mittels Basisindikator-Ansatz gemessen.

Im Rahmen des im Jahr 2002 gestarteten **Management Optionen Programms (MSOP)** wurden im April 2007 insgesamt 244.856 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 16,50 pro Aktie (unter Berücksichtigung des 2004 durchgeführten Aktiensplitts) gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 4.040.124 wurde im Betrag von EUR 489.712 dem Grundkapital und EUR 3.550.412 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 16,50) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 59,25) belief sich auf EUR 42,75. Zusätzlich wurden im Rahmen des im Jahr 2005 gestarteten MSOP im Mai 2007 insgesamt 63.735 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 2.740.605 wurde im Betrag von EUR 127.470 dem Grundkapital und EUR 2.613.135 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 59,25) belief sich auf EUR 16,25. Im Rahmen des zweiten Ausübungsfensters vom 1. bis 14. August wurden 11.887 Aktien zu einem Ausübungspreis von 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 511.141 wurde im Betrag von EUR 23.774 dem Grundkapital und EUR 487.367 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank-Aktie zum Valutatag (EUR 54,10) belief sich auf EUR 11,10.

Weitere 663.349 Aktien wurden zwischen dem 7. und 18. Mai 2007 im Rahmen des **Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP)** 2007 erworben (2006: 479.524 Aktien). Der Ausübungspreis lag 20% unter dem Durchschnittskurs im April 2007 und betrug EUR 47,50 pro Aktie. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 31.509.077,50 zuzüglich EUR 1.294.356,50 (aus der Differenz zwischen Ausübungspreis EUR 47,50 und dem Kurs am Valutatag 6.6.2007 von EUR 59,25 für 110.158 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichneten Aktien, verrechnet zu Lasten des Personalaufwandes), somit insgesamt EUR 32.803.434 wurden im Betrag von EUR 1.326.698 dem Grundkapital und EUR 31.476.736 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Aktien aus diesen Programmen unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr.

Insgesamt wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital 983.827 junge Aktien ausgegeben. Somit

erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Bank von 315.296.185 zum 1. Jänner 2007 auf 316.280.012 Aktien zum 30. September 2007, sowie das Grundkapital von EUR 630.592.370 auf EUR 632.560.024.

Im Personalaufwand sind aus MSOP, ESOP und Gewinnbeteiligung EUR 20,8 Mio (per 30. September 2006 EUR 13,4 Mio) enthalten.

## B. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

### 1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	1.224,6	692,7	76,8%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	4.545,1	2.928,6	55,2%
Festverzinslichen Wertpapieren	1.256,3	1.061,1	18,4%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	59,9	54,1	10,7%
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	120,3	128,5	-6,4%
Beteiligungen	21,6	18,4	17,4%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	56,0	48,0	16,7%
<b>Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>7.283,8</b>	<b>4.931,4</b>	<b>47,7%</b>
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-1.585,6	-884,7	79,2%
Einlagen von Kunden	-1.734,1	-1.034,7	67,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-854,8	-563,6	51,7%
Nachrangkapital	-275,5	-199,7	38,0%
Sonstiges	-6,6	-6,5	1,5%
<b>Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-4.456,6</b>	<b>-2.689,2</b>	<b>65,7%</b>
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	16,9	19,3	-12,4%
<b>Gesamt</b>	<b>2.844,1</b>	<b>2.261,5</b>	<b>25,8%</b>

### 2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-351,3	-300,0	17,1%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen	15,4	-31,2	na
<b>Gesamt</b>	<b>-335,9</b>	<b>-331,2</b>	<b>1,4%</b>

### 3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Kreditgeschäft	250,0	146,0	71,2%
Zahlungsverkehr	535,2	384,6	39,2%
Wertpapiergeschäft	386,2	335,1	15,2%
Fondsgeschäft	176,5	159,3	10,8%
Depotgebühren	39,8	39,0	2,1%
Brokerage	169,9	136,8	24,2%
Versicherungsgeschäft	48,9	49,7	-1,6%
Bausparvermittlungsgeschäft	21,6	21,8	-0,9%
Devisen-/Valutengeschäft	27,5	28,1	-2,1%
Investmentbankgeschäft	20,6	16,6	24,1%
Sonstiges	64,2	54,6	17,6%
<b>Gesamt</b>	<b>1.354,2</b>	<b>1.036,5</b>	<b>30,7%</b>

### 4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Wertpapier- und Derivatgeschäft	87,7	65,4	34,1%
Devisen- und Valutengeschäft	204,3	122,4	66,9%
<b>Gesamt</b>	<b>292,0</b>	<b>187,8</b>	<b>55,5%</b>

### 5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Personalaufwand	-1.588,0	-1.231,7	28,9%
Sachaufwand	-833,8	-624,4	33,5%
Abschreibungen	-288,1	-248,2	16,1%
<b>Gesamt</b>	<b>-2.709,9</b>	<b>-2.104,3</b>	<b>28,8%</b>

## 6) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Abgegrenzte Prämien	801,9	783,8	2,3%
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	201,3	222,9	-9,7%
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-476,0	-266,4	78,7%
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-393,5	-598,8	-34,3%
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	-6,3	-37,7	-83,3%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-112,1	-86,8	29,1%
Übrige versicherungstechnische Erfolge	20,0	7,4	>100,0%
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>35,3</b>	<b>24,4</b>	<b>44,7%</b>
Finanzergebnis	195,7	223,8	-12,6%
Übertrag in Versicherungstechnik	-198,7	-222,9	10,9%
<b>Gesamt</b>	<b>32,3</b>	<b>25,3</b>	<b>27,7%</b>

## 7) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	80,3	37,1	>100,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-213,6	-123,4	73,1%
<b>Gesamt</b>	<b>-133,3</b>	<b>-86,3</b>	<b>-54,5%</b>
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften	7,8	2,4	>100,0%
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	8,0	-9,5	na
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-27,7	-20,0	38,5%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-60,7	0,0	na
Sonstige Steuern	-29,7	-17,8	66,9%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-31,0	-41,4	25,1%
<b>Gesamt</b>	<b>-133,3</b>	<b>-86,3</b>	<b>-54,5%</b>

## C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

### 8) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.712	1.610	68,4%
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	18.549	15.006	23,6%
<b>Gesamt</b>	<b>21.261</b>	<b>16.616</b>	<b>28,0%</b>

### 9) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	3.133	2.812	11,4%
Firmenkunden	29.828	28.323	5,3%
Private Haushalte	21.150	20.466	3,3%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	20	20	0,0%
Sonstiges	105	126	-16,7%
<b>Gesamte Forderungen an inländische Kunden</b>	<b>54.236</b>	<b>51.747</b>	<b>4,8%</b>
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	1.929	1.898	1,6%
Firmenkunden	29.658	25.958	14,3%
Private Haushalte	20.140	15.963	26,2%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	1.046	1.225	-14,6%
Sonstiges	209	316	-33,9%
<b>Gesamte Forderungen an ausländische Kunden</b>	<b>52.982</b>	<b>45.360</b>	<b>16,8%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>107.218</b>	<b>97.107</b>	<b>10,4%</b>

## 10) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-9 07	1-9 06	Vdg.
Risikovorsorgen			
<b>Am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>3.133</b>	<b>2.817</b>	<b>11,2%</b>
Umgliederung	40	0	na
Verbrauch	-214	-289	-26,0%
Zuführungen	351	300	17,0%
Währungsumrechnungen	4	-5	na
<b>Am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>3.314</b>	<b>2.823</b>	<b>17,4%</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	158	167	-5,4%
<b>Gesamt</b>	<b>3.472</b>	<b>2.990</b>	<b>16,1%</b>

## 11) Handelsaktiva

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.636	3.693	-1,5%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	981	1.008	-2,7%
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.741	1.487	17,1%
<b>Gesamt</b>	<b>6.358</b>	<b>6.188</b>	<b>2,7%</b>

## 12) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.840	3.764	2,0%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	914	918	-0,4%
<b>Gesamt</b>	<b>4.754</b>	<b>4.682</b>	<b>1,5%</b>

### 13) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.357	11.371	8,7%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.130	3.260	-4,0%
Beteiligungen/Anteile	297	296	0,3%
<b>Gesamt</b>	<b>15.784</b>	<b>14.927</b>	<b>5,7%</b>

### 14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	10.509	9.191	14,3%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	29.891	28.497	4,9%
<b>Gesamt</b>	<b>40.400</b>	<b>37.688</b>	<b>7,2%</b>

### 15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Spareinlagen	43.142	42.507	1,5%
Sonstige	55.042	48.342	13,9%
<b>Gesamt</b>	<b>98.184</b>	<b>90.849</b>	<b>8,1%</b>

### 16) Rückstellungen

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
Langfristige Personalarückstellungen	1.432	1.453	-1,4%
Andere Rückstellungen	305	327	-6,7%
<b>Gesamt</b>	<b>1.737</b>	<b>1.780</b>	<b>-2,4%</b>



## D. SONSTIGE ANGABEN

### 17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	Sep 07	Dez 06	Vdg.
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>16.947</b>	<b>15.041</b>	<b>12,7%</b>
Bürgschaften und Haftungen	16.552	14.661	12,9%
Sonstige	395	380	3,9%
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>21.920</b>	<b>20.326</b>	<b>7,8%</b>
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen, Promessen	21.326	19.217	11,0%
Sonstige	594	1.109	-46,4%

### Rechtsstreitigkeiten

#### Haftungsverbund

2002 haben Erste Bank und ein Großteil der österreichischen Sparkassen auf der Grundlage mehrerer Vereinbarungen den Haftungsverbund gegründet. Hauptzweck des Haftungsverbundes ist die Gründung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe. Das bestehende Haftungsverbundsystem zwischen der Erste Bank und den Haftungsverbundmitgliedern wird als Kreditinstitutsgruppe (gemäß § 30 BWG) qualifiziert.

Dies gestattet der Erste Bank die Konsolidierung der Eigenmittel (gemäß §24 BWG) sowie der risikogewichteten Bemessungsgrundlage (gemäß §22 BWG) der Mitglieder des Haftungsverbundes.

Bundewettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikel 81 des EG-Vertrag zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersuchungsverfahren eine Entscheidung getroffen. Diese ist rechtskräftig.

In dieser Entscheidung bestätigte der Oberste Gerichtshof, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht, da er unter anderem für die Konsumenten vorteilhaft ist. Insbesondere bezieht

sich das auf die gemeinsame Markt- und Geschäftspolitik, das Frühwarnsystem und die erweiterte Einlagensicherung.

Andererseits beurteilte der Oberste Gerichtshof einzelne Bestimmungen (namentlich den direkten Informationsfluss von wettbewerbssensiblen Daten von Sparkassen auch an die Erste Bank und nicht nur an die – dazu berechnigte – s-Haftungs- und Kundenabsicherungs GmbH) als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend.

Der Oberste Gerichtshof hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen festgehalten, die von der Erste Bank und den anderen Parteien umzusetzen sind. Diese werden erst in dem jetzt wieder in erster Instanz fortzusetzenden Verfahren festzustellen sein.

Diese Entscheidung des Obersten Gerichtshofes wirkt sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes nicht aus. Im Dezember 2004 hat die Erste Bank gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Haftungsverbundes beim Kartellgericht einen Antrag auf Feststellung eingebracht, dass die Antragsteller aus kartellrechtlicher Sicht einen Zusammenschluss bilden.

Im November 2005 wurde dieser Antrag dahingehend ergänzt, dass er auch eine Zusatzvereinbarung umfasst, die zwischen der Erste Bank, der s-Haftungs- und Kundenabsicherungs GmbH und einer Sparkasse als Testfall abgeschlossen worden ist.

Gleichzeitig mit seiner Entscheidung im oben dargestellten Verfahren hat der Oberste Gerichtshof im März 2007 in diesem Verfahren, in einem für die Erste Bank sehr günstigen Beschluss festgestellt, dass der Abschluss der Zusatzvereinbarung vom November 2005 einen Zusammenschluss im Sinne des Kartellgesetzes darstellt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig. Die Erste Bank hat mit allen interessierten Sparkassen analoge Zusatzvereinbarungen zum Haftungsverbund abgeschlossen. Für die bereits erfolgte Anmeldung des Zusammenschlusses mit den ersten 34 Sparkassen wurde das formale Genehmigungsverfahren vor den Kartellbehörden am 25.

Oktober 2007 positiv abgeschlossen. Für die weiteren teilnehmenden Sparkassen wird dieses Genehmigungsverfahren nunmehr rasch durchgeführt werden.

Die teilnehmenden Sparkassen und die Erste Bank sind daher als wirtschaftliche Einheit im kartellrechtlichen Sinne anzusehen. Das hat zur Folge, dass (der Rechtsprechung der Europäischen Gerichtshöfe im Fall Viho folgend) die internen Beziehungen zwischen der Erste Bank und den teilnehmenden Sparkassen vom kartellrechtlichen Ausnahmetatbestand erfasst sind.

## 18) Personalstand zum 30. September 2007

(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	Sep 07	Dez 06	Vdg.
<b>Im Erste Bank-Konzern tätig</b>	<b>52.320</b>	<b>50.164</b>	<b>4,3%</b>
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.274	14.709	3,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.357	8.004	4,4%
HV-Sparkassen	6.917	6.705	3,2%
<b>Zentral- und Osteuropa / International</b>	<b>37.046</b>	<b>35.455</b>	<b>4,5%</b>
Teilkonzern Česká spořitelna	10.820	10.856	-0,3%
Teilkonzern Banca Comercială Română	12.910	13.492	-4,3%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.785	4.797	-0,3%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.018	2.881	4,8%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.843	1.759	4,8%
Erste Bank Serbia	957	871	9,9%
Erste Bank Ukraine	855	0	na
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.858	799	>100,0%

## E. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### Österreich

Das Segment Österreich entwickelte sich unverändert positiv. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2006 um EUR 17,7 Mio (+7,1%) von EUR 250,5 Mio auf EUR 268,2 Mio. Dazu haben neben einer Verbesserung des Zinsergebnisses (EUR +42,1 Mio oder +3,6%) und einer sehr erfreulichen Steigerung des Provisionsergebnisses (EUR +36,5 Mio oder +5,5%) auch deutlich niedrigere Risikovorsorgen (EUR 218,2 Mio nach EUR 252,1 Mio in 2006) beigetragen. Während die Betriebserträge insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 3,9% stiegen, wobei das Handelsergebnis im dritten Quartal aufgrund der Marktturbulenzen deutlich unter den Vorquartalen lag, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 2,6% (EUR +32,5 Mio) - wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren - äußerst moderat.

Das Betriebsergebnis wurde um EUR 43,5 Mio oder 6,1% auf EUR 754,5 Mio gesteigert. Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 63,6% auf nunmehr 62,8%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg beruhte im Wesentlichen auf negativen Bewertungsergebnissen von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes insbesondere im dritten Quartal des laufenden Jahres sowie Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen im dritten Quartal 2006. Neben der Ergebnisverbesserung wurde die Entwicklung der Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation) von einem geringeren Eigenkapitalbedarf durch die Anwendung von Basel II - insbesondere im Segment Retail & Wohnbau sowie im Segment Haftungsverbund - unterstützt. Sie verbesserte sich von 17,7% im Vorjahr auf 18,2%.

#### Haftungsverbund/Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen lag mit EUR 12,5 Mio in etwa auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Eine deutliche Steigerung im Kundengeschäft führte zu einer Verbesserung des Nettozinsertrags von EUR 622,1 Mio auf EUR 641,5 Mio (+3,1%). Das Betriebsergebnis verbesserte sich

auch aufgrund der nach wie vor günstigen Kostenentwicklung (EUR -12,4 Mio oder -2,0%) von EUR 292,1 Mio auf EUR 305,1 Mio (+4,4%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 68,1% auf 67,5%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes und Beteiligungen im laufenden Geschäftsjahr geprägt. Die Risikovorsorgen reduzierten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 133,3 Mio auf nunmehr EUR 125,5 Mio (-5,9%). Die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 7,3%. Dazu trug auch ein anteilig niedrigerer Eigenkapitalbedarf aufgrund der Basel II-Einführung bei.

#### Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte um EUR 18,7 Mio (+22,5%) von EUR 83,2 Mio auf 101,9 Mio abermals deutlich verbessert werden. Durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) stieg der Nettozinsertrag trotz eines anhaltend starken Margendrucks auf der Einlagenseite gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 um 2,2% auf EUR 408,3 Mio. Der Provisionsüberschuss stieg vom nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft getrieben von EUR 248,9 Mio um EUR 18,8 Mio (+7,6%) auf 267,7 Mio.

Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B. im Asset Management) in den CEE-Raum mit +0,6% (EUR 475,3 Mio nach EUR 472,7 Mio) nur geringfügig über dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres lag. Das Betriebsergebnis verbesserte sich in diesem Teilsegment von EUR 199,2 Mio auf EUR 221,2 Mio (+11,1%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank gegenüber den ersten neun Monaten 2006 von 70,4% auf nunmehr 68,2% deutlich. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 17,9% (nach 12,6% in der Vergleichsperiode des Vorjahres).

	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center	
	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
<b>in EUR Mio</b>								
Zinsüberschuss	1.219,8	1.177,7	1.538,2	947,5	112,0	109,6	-25,9	26,7
Risikovorsorgen	-218,2	-252,1	-114,3	-79,2	-3,5	0,2	0,1	0,0
Provisionsüberschuss	698,0	661,5	650,2	379,8	23,6	25,1	-17,7	-30,0
Handelsergebnis	100,4	98,8	178,8	88,9	-0,1	0,0	12,9	0,1
Verwaltungsaufwand	-1.275,3	-1.242,7	-1.328,2	-804,3	-25,3	-25,2	-81,1	-32,1
Erfolg - Versicherungsgeschäft	11,5	15,7	20,8	9,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-15,0	34,4	-54,5	-23,7	3,6	9,9	-60,1	-49,9
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>521,2</b>	<b>493,2</b>	<b>891,1</b>	<b>518,6</b>	<b>110,3</b>	<b>119,7</b>	<b>-171,9</b>	<b>-85,3</b>
Steuern vom Einkommen	-118,8	-106,9	-175,5	-123,4	-29,8	-31,4	33,7	26,0
Minderheitenanteile	-134,2	-135,9	-107,5	-21,6	0,0	0,0	19,3	2,1
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>268,2</b>	<b>250,5</b>	<b>608,1</b>	<b>373,6</b>	<b>80,5</b>	<b>88,3</b>	<b>-118,8</b>	<b>-57,1</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	48.848,3	49.524,4	34.155,4	21.394,8	6.775,4	7.704,8	1.204,4	347,8
Durchschn. zugeordnetes EK	1.965,3	1.888,5	2.071,5	1.416,3	440,7	501,0	3.802,7	2.778,1
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>62,8%</b>	<b>63,6%</b>	<b>55,6%</b>	<b>56,4%</b>	<b>18,7%</b>	<b>18,7%</b>	<b>na</b>	<b>na</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>18,2%</b>	<b>17,7%</b>	<b>39,1%</b>	<b>35,2%</b>	<b>24,4%</b>	<b>23,5%</b>	<b>na</b>	<b>na</b>

	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
<b>in EUR Mio</b>								
Zinsüberschuss	641,5	622,1	408,3	399,4	128,7	109,2	41,3	46,9
Risikovorsorgen	-125,5	-133,3	-71,1	-73,6	-21,6	-45,2	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	282,8	275,8	267,7	248,9	66,7	68,7	80,8	68,1
Handelsergebnis	15,5	16,7	9,0	7,8	1,8	2,6	74,0	71,7
Verwaltungsaufwand	-634,8	-622,4	-475,3	-472,7	-80,3	-71,6	-84,8	-76,1
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	11,5	15,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-4,9	6,7	-6,9	-2,8	8,6	22,1	-11,8	8,4
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>174,6</b>	<b>165,5</b>	<b>143,2</b>	<b>122,7</b>	<b>103,8</b>	<b>85,8</b>	<b>99,5</b>	<b>119,2</b>
Steuern vom Einkommen	-42,3	-35,5	-31,2	-26,5	-23,2	-18,7	-22,1	-26,1
Minderheitenanteile	-119,8	-117,3	-10,2	-13,0	-4,2	-5,5	0,0	0,0
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>12,5</b>	<b>12,7</b>	<b>101,9</b>	<b>83,2</b>	<b>76,4</b>	<b>61,6</b>	<b>77,4</b>	<b>93,0</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	22.953,3	25.525,5	11.544,6	13.135,4	10.873,9	7.684,2	3.476,6	3.179,3
Durchschn. zugeordnetes EK	228,5	263,6	760,1	876,7	708,8	501,6	268,0	246,6
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>67,5%</b>	<b>68,1%</b>	<b>68,2%</b>	<b>70,4%</b>	<b>40,7%</b>	<b>39,7%</b>	<b>43,3%</b>	<b>40,7%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>7,3%</b>	<b>6,4%</b>	<b>17,9%</b>	<b>12,6%</b>	<b>14,4%</b>	<b>16,4%</b>	<b>38,5%</b>	<b>50,3%</b>

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
	Zinsüberschuss	601,5	515,7	399,7	0,0	219,8	166,4	183,9
Risikovorsorgen	-49,3	-32,5	14,7	0,0	-25,2	-9,6	-36,3	-25,2
Provisionsüberschuss	254,4	237,0	179,7	0,0	69,8	61,1	94,4	58,1
Handelsergebnis	41,9	38,6	77,4	0,0	15,8	15,2	28,7	22,1
Verwaltungsaufwand	-485,0	-443,8	-375,7	0,0	-169,9	-137,5	-175,9	-141,3
Erfolg - Versicherungsgeschäft	12,9	9,6	7,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-20,3	-5,4	-7,6	0,0	-11,5	-3,2	-16,7	-14,5
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>356,1</b>	<b>319,2</b>	<b>296,1</b>	<b>0,0</b>	<b>98,8</b>	<b>92,5</b>	<b>78,1</b>	<b>78,7</b>
Steuern vom Einkommen	-88,1	-79,0	-51,0	0,0	-8,3	-18,2	-15,0	-17,6
Minderheitenanteile	-8,1	-8,9	-78,7	0,0	0,0	-0,1	-0,2	-0,2
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>260,0</b>	<b>231,4</b>	<b>166,4</b>	<b>0,0</b>	<b>90,6</b>	<b>74,2</b>	<b>62,9</b>	<b>60,9</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	11.819,6	11.245,8	9.886,3	0,0	4.350,2	3.244,2	4.374,3	3.794,4
Durchschn. zugeordnetes EK	814,5	773,5	470,9	0,0	305,1	231,7	305,9	262,5
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>53,3%</b>	<b>55,4%</b>	<b>56,5%</b>	<b>0,0%</b>	<b>55,6%</b>	<b>56,6%</b>	<b>57,3%</b>	<b>54,4%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>42,6%</b>	<b>39,9%</b>	<b>47,1%</b>	<b>0,0%</b>	<b>39,6%</b>	<b>42,7%</b>	<b>27,4%</b>	<b>30,9%</b>

in EUR Mio	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe	
	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06	1-9 07	1-9 06
	Zinsüberschuss	115,3	80,4	11,5	5,5	6,5	0,0	2.844,1
Risikovorsorgen	-11,7	-10,3	0,5	-1,6	-7,1	0,0	-335,9	-331,2
Provisionsüberschuss	47,8	20,9	3,6	2,7	0,6	0,0	1.354,2	1.036,5
Handelsergebnis	13,8	13,6	0,9	-0,6	0,2	0,0	292,0	187,8
Verwaltungsaufwand	-86,0	-61,1	-20,3	-20,5	-15,4	0,0	-2.709,9	-2.104,3
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	32,3	25,3
Sonstiger Erfolg	0,3	-0,6	1,2	-0,1	0,1	0,0	-126,1	-29,4
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>79,5</b>	<b>42,9</b>	<b>-2,5</b>	<b>-14,7</b>	<b>-15,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.350,7</b>	<b>1.046,3</b>
Steuern vom Einkommen	-16,1	-8,6	0,2	0,0	2,7	0,0	-290,4	-235,6
Minderheitenanteile	-20,7	-12,5	0,2	0,1	0,0	0,0	-222,4	-155,3
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>42,7</b>	<b>21,8</b>	<b>-2,2</b>	<b>-14,6</b>	<b>-12,3</b>	<b>0,0</b>	<b>837,9</b>	<b>655,3</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	3.141,0	2.955,4	423,8	154,9	160,2	0,0	90.983,5	78.971,8
Durchschn. zugeordnetes EK	137,9	132,6	24,2	15,9	12,9	0,0	8.280,1	6.584,0
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>48,6%</b>	<b>53,2%</b>	<b>na</b>	<b>na</b>	<b>na</b>	<b>0,0%</b>	<b>59,9%</b>	<b>59,9%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>41,3%</b>	<b>21,9%</b>	<b>na</b>	<b>na</b>	<b>na</b>	<b>0,0%</b>	<b>13,5%</b>	<b>13,3%</b>

#### Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg um 24,0% von EUR 61,6 Mio auf EUR 76,4 Mio. Der Nettozinsertrag weitete sich gegenüber den ersten neun Monaten 2006 überdurchschnittlich (+17,8%) von EUR 109,2 Mio auf EUR 128,7 Mio aus. Wesentlicher Faktor dabei war die Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent sowohl in Österreich als auch in der CEE-Region. Die Risikovorsorgen sanken aufgrund der erfreulichen Entwicklung in der Risikostruktur. Zusätzlich war das dritte Quartal 2006 durch einen Sondereffekt belastet, der aus einem Wertpapierabwicklungsfall und einer daraus resultierenden Kreditfinanzierung resultierte. Der Rückgang im sonstigen Erfolg basierte auf Bewertungserfolgen bei titrierten Finanzierungen und auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im Vorjahr.

Die Expansion der Immorent in den CEE Raum trug unter anderem auch zum Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR 71,6 Mio um 12,2% auf nunmehr EUR 80,3 Mio bei. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 40,7%, die Eigenkapitalverzinsung ging von 16,4% auf 14,4% zurück. Dies war ausschließlich auf den - erwarteten - höheren Eigenkapitalbedarf gemäß Basel II zurückzuführen. Neben der Geschäftsvolumenausweitung führte die geänderte Regelung für die Ermittlung des Eigenkapitalbedarfs für das Kreditrisiko (insbesondere in den Bereichen Kundenrating und höhere Gewichtung von nicht genutzten Kreditlinien) zu einer deutlichen Steigerung der risikogewichteten Aktiva und der daraus resultierenden Eigenkapitalzuordnung.

#### Treasury und Investment Banking

Gegenüber den ersten neun Monaten 2006 verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Rückgang von EUR 93,0 Mio um -16,8% bzw. EUR 15,7 Mio auf nunmehr EUR 77,4 Mio. Im Nettozinsertrag konnte der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingte Rückgang im Asset Liability Management durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft nur teilweise kompensiert werden. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 68,1 Mio um EUR 12,7 Mio oder 18,6% auf nunmehr 80,8 Mio, was zu einem überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten - und auf Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen zurückzuführen ist. Basierend auf einem ausgezeichneten ersten Quartal

2007 stieg das Handelsergebnis von EUR 71,7 Mio auf EUR 74,0 Mio (+3,2%). Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR - 11,8 Mio nach EUR +8,4 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) erklärt sich insbesondere mit Bewertungserfordernissen im Fair Value Portfolio im 3. Quartal 2007. Der Verwaltungsaufwand stieg - insbesondere im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung - von EUR 76,1 Mio in den ersten drei Quartalen 2006 um 11,5% auf EUR 84,8 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 43,3%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 50,3% auf 38,5%.

## Zentral- und Osteuropa

### Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna stieg gegenüber den ersten neun Monaten im Jahr 2006 von EUR 231,4 Mio um EUR 28,6 Mio oder 12,4% auf EUR 260,0 Mio. Das Betriebsergebnis verzeichnete einen Zuwachs von +19,2% von EUR 357,1 Mio auf EUR 425,7 Mio (Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+1,4%)). Eine Steigerung, die sich hauptsächlich mit der starken Ausweitung des Nettozinsertes von EUR 515,7 Mio um 16,6% oder EUR 85,8 Mio auf EUR 601,5 Mio erklärt. Der Provisionsüberschuss wurde, getragen von der überaus erfreulichen Entwicklung im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft, um 7,3% von EUR 237,0 Mio auf EUR 254,4 Mio ausgeweitet.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 443,8 Mio auf EUR 485,0 (+9,3% - währungsbereinigt +7,7%) resultiert aus gestiegenen Personalaufwendungen (teilweise auch bedingt durch den Ausbau des Personalstandes) und Aufwendungen im Zusammenhang mit der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftes. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 53,3% (nach 55,4% in der Vergleichsperiode des Vorjahres), die Eigenkapitalverzinsung bei 42,6% (nach 39,9% im Vorjahr).

### Rumänien

Durch die erstmalige Einbeziehung der BCR mit 12. Oktober 2006 stehen im Rahmen der Segmentberichterstattung keine Vergleichswerte für den Vergleichszeitraum des Vorjahres zur Verfügung. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erreichte in den ersten drei Quartalen, die wesentlich von den Transformationsprojekten geprägt waren, EUR 166,4 Mio. Das Betriebsergebnis lag bei EUR 289,0 Mio. Daraus abgeleitet, ergab sich eine Kosten-Ertrags-Relation von 56,5% und eine Eigenkapitalverzinsung von 47,1%. Das Kreditportefeuille wurde seit Jahresbeginn um 31,4% auf EUR 10,3 Mrd ausgeweitet und erreichte damit das angepeilte Volumen.

Die Risikovorsorgen konnten sowohl durch den Verkauf abgeschriebener Forderungen wie auch durch unerwartete Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen deutlich verbessert werden. Darüber hinaus wirkten sich die Teilaufösungen von Vorsorgen, die im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Konzernebene dotiert wurden, im Ausmaß von EUR 45,2 Mio entsprechend positiv aus. Die in diesem Ergebnis enthaltenen

Restrukturierungs- und Transformationskosten in der Höhe von EUR 36,4 Mio (insbesondere für Abfertigungsaufwendungen, sowie Marketing, Beratung, Schulung) verzerren das Ergebnis entsprechend. All diese Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Ertragsziels (40% Wachstum des EUR Konzernjahresüberschusses auf lokaler Basis und vor Restrukturierungskosten) leisten. Erfreulich ist auch das weiterhin deutlich über den Erwartungen liegende Wachstum des rumänischen BIP.

Die gemäß IFRS 3 (purchase price accounting) erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 57,7 Mio (ausgewiesen in der Position sonstiger Erfolg) wird vor allem zur Wahrung der Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen.

### Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa stieg nach Steuern und Minderheiten gegenüber den ersten neun Monaten 2006 von EUR 74,2 Mio um 22,1% auf nunmehr EUR 90,6 Mio. Der Nettozinsertag verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 166,4 Mio um 32,1% oder EUR 53,4 Mio auf EUR 219,8 Mio. Dazu trug unter anderem auch die massive Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 30,9% bei. Das Provisionsergebnis (EUR 69,8 Mio nach EUR 61,1 Mio im dritten Quartal 2006) erhöhte sich durch die starke Kreditnachfrage, aber auch im Zahlungsverkehr. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 137,5 Mio um EUR 32,4 Mio bzw. +23,6% auf insgesamt EUR 169,9 Mio. Dazu trugen einerseits höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit IT-Projekten (Kernbankensystem und Euro-Einführung), andererseits aber auch die Entwicklung des Devisenkurses (+9,8%) bei.

Der Rückgang in der Steuerquote beruht auf der Auflösung einer Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2006, die aufgrund einer Gesetzesänderung nicht mehr benötigt wurde. Sowohl das Betriebsergebnis (+28,8%) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (+22,1%) erhöhten sich markant. Der signifikante Zuwachs im Bereich der Risikovorsorgen von EUR 9,6 Mio in 2006 auf nunmehr EUR 25,2 Mio erklärt sich neben der deutlichen Kreditausweitung in den letzten Quartalen auch mit Auflösungen von Risikovorsorgen im Vorjahr (EUR 8,5 Mio). Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,6%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 56,6% auf 55,6%.

#### Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 118,4 Mio um 10,7% (EUR 12,7 Mio) auf EUR 131,1 Mio. Der Nettozinsertrag zeigte einen leichten Anstieg von EUR 179,6 Mio um EUR 4,3 Mio (+2,4%) auf EUR 183,9 Mio. Belastend für den Nettozinsertrag wirkte einerseits eine Korrektur aus Zinsabgrenzungen aus dem Vorjahr (ca. EUR 8 Mio im ersten Quartal 2007), andererseits führte die geänderte Zuordnung von Einmalprovisionen im Leasinggeschäft aus dem Provisionsergebnis zu einem Rückgang in dieser Position. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR 25,2 Mio auf EUR 36,3 Mio entsprach den Erwartungen. Er erklärt sich mit der Ausweitung des Kreditgeschäftes und der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung.

Der Provisionsertrag stieg in den ersten neun Monaten 2007 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich an (EUR 94,4 Mio nach EUR 58,1 Mio). Dies basiert auf einem deutlichen Anstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft und teilweise auch auf den bereits erwähnten ausweistechnischen Verschiebungen. Der deutliche Anstieg im Verwaltungsaufwand (+24,5% von EUR 141,3 Mio auf nunmehr EUR 175,9 Mio) erklärt sich neben einem Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes, mit - gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres - zusätzlichen Abgrenzungen und der erstmaligen Konsolidierung der Real Estate Tochter. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 60,9 Mio um 3,3% auf EUR 62,9 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 57,3%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 30,9% auf 27,4%.

#### Kroatien

Mit dem Jahr 2007 ist die Erste Bank Croatia als Teilkonzern konsolidiert, daraus ergaben sich Effekte im Provisionsgeschäft und beim Verwaltungsaufwand, die sich im Konzernergebnis nahezu zur Gänze kompensierten. Mit dem zweiten Quartal werden auch die Ergebnisse der Dinars Club Adriatic d.d. (DCA) im Teilsegment Kroatien dargestellt.

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia erhöhte sich gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 signifikant um 68,9% oder EUR 37,1 Mio von EUR 53,8 Mio auf EUR 90,9 Mio. Das Zinsergebnis stieg trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich,

wobei neben steigenden Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft zusätzlich die Margen durch Umschichtung zu höher verzinsten Produkten im Retailbereich verbessert wurden. In Folge dessen stieg der Nettozinsertrag von EUR 80,4 Mio um EUR 34,9 Mio auf EUR 115,3 Mio (DCA: EUR +8,6 Mio). Das Provisionsgeschäft wurde von EUR 20,9 Mio auf EUR 47,8 Mio mehr als verdoppelt - vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft aber auch durch Erträge aus der Kreditkartentochter DCA (EUR +11,8 Mio). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 61,1 Mio um EUR 24,9 Mio oder 40,8% auf nunmehr EUR 86,0 Mio, hauptsächlich bedingt durch die bereits erwähnte zusätzliche Einbeziehung von Tochtergesellschaften in den Teilkonzern. Die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 21,9% auf 41,3%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 53,2% auf 48,6%.

#### Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte von EUR -14,6 Mio um EUR 12,3 Mio oder 84,7% auf EUR -2,2 Mio verbessert werden, wobei das Geschäftsjahr 2006 von vielen Restrukturierungsmaßnahmen geprägt war. Neben einem deutlichen Anstieg im Nettozinsertrag (EUR 11,5 Mio nach EUR 5,5 Mio in den ersten drei Quartalen 2006) - getragen durch Ausweitungen im Kundengeschäft und im Interbankenbereich - sanken auch die Risikovorsorgen deutlich. Neben einer Verbesserung sowohl im Provisions- als auch im Handelsergebnis ging auch der Verwaltungsaufwand gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres leicht zurück (EUR 20,3 Mio nach EUR 20,5 Mio). Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -0,1 Mio um EUR 1,4 Mio auf EUR 1,2 Mio ist auf einen Einmalerlös aus einer Sicherheitenverwertung im ersten Quartal 2007 zurückzuführen. Für das Gesamtjahr 2007 wird ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern und Minderheiten erwartet.

#### Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in Erste Bank Ukraine umbenannten Bank im Zentrum der Aktivitäten. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf vier Prozent und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Derzeit beschäftigt die Bank 855 Mitarbeiter und betreibt 44 Filialen, weitere 115 Filialen werden bereits für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereitet.



Im Vergleich zum zweiten Quartal 2007 zeigte das dritte Quartal weiterhin einen sehr erfreulichen Anstieg im Nettozinsertag, der auf einen Anstieg der Kundenausleihungen um 35% zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand stieg erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorquartal deutlich an. Das kumulierte Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag nach neun Monaten bei EUR -12,3 Mio.

### **Internationales Geschäft**

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen Rückgang von EUR 88,3 Mio um EUR 7,8 Mio oder 8,8% auf nunmehr EUR 80,5 Mio. Wesentlichste Ursache für diesen Rückgang ist einerseits die Entwicklung im sonstigen Erfolg, welcher in den ersten neun Monaten des Vorjahres positive Einmaleffekte aus Bewertungen von Finanzanlagen und Verkaufserlösen von bereits abgeschriebenem Forderungen im Ausmaß von insgesamt EUR 5,7 Mio enthält, andererseits konnten in der Vergleichsperiode des Vorjahres Risikovorsorgen aufgelöst werden, die aufgrund der Verbesserung der Risikosituation im Kreditportfolio nicht mehr benötigt wurden. Das Betriebsergebnis wurde auf dem Vorjahresniveau gehalten, die Kosten-Ertrags-Relation lag unverändert bei beachtlichen 18,7%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg wesentlich unterstützt vom geringeren Eigenkapitalerfordernis nach Basel II von 23,5% auf 24,4%.

### **Corporate Center**

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die Abschreibung des Kundenstocks für BCR und DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Abgrenzungseffekte, die sich im Jahresverlauf aufheben werden. Die Verschlechterung im Nettozinsertag beruhte weitgehend auf dem Wegfall der positiven Effekte aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. Das Handelsergebnis stieg durch positive Bewertungsergebnisse strategischer Positionen im ersten Halbjahr 2007. Der sonstige Erfolg beinhaltet die nunmehr erforderliche lineare Abschreibung

des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 60,7 Mio.

## F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Sep 07 (BASEL II)	Dez 06 (BASEL I)	Vdg.
Gezeichnetes Kapital (abzügl. eigene Aktien)	633	629	0,6%
Rücklagen und Fremdanteile	5.762	6.065	-5,0%
Immaterielle Vermögensgegenstände	-453	-509	-11,0%
<b>Kernkapital (Tier 1) vor Abzugsposten</b>	<b>5.942</b>	<b>6.185</b>	<b>-3,9%</b>
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23/13/3 BWG)	-128	0	na
<b>Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten</b>	<b>5.814</b>	<b>6.185</b>	<b>-6,0%</b>
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.879	3.604	7,6%
Neubewertungsreserve	125	216	-42,1%
Risikovorsorgen-Überschuss	107	0	na
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)</b>	<b>4.111</b>	<b>3.820</b>	<b>7,6%</b>
<b>Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)</b>	<b>268</b>	<b>331</b>	<b>-19,0%</b>
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (Tier 2) - (50% gem. § 23/13/3 u. Abzug gem. § 23/13/4a BWG)	-203	-225	-9,8%
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>9.990</b>	<b>10.111</b>	<b>-1,2%</b>
Erforderliche Eigenmittel	8.651	7.952	8,8%
Eigenmittelüberschuss	1.339	2.159	-38,0%
Deckungsquote	115,5%	127,1%	
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>6,2%</b>	<b>6,6%</b>	
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>9,4%</b>	<b>10,3%</b>	
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	93.814	94.129	-0,3%
8%-Mindesteigenmittelerfordernis	7.505	7.530	-0,3%
Eigenmittelerfordernis für das Waren-Fremdwährungsrisiko gemäß § 22o/2/11+12 BWG	6	3	>100,0%
Eigenmittelerfordernis für das Wertpapier-Handelsbuch gemäß § 22o BWG	479	419	14,3%
Eigenmittelerfordernis für operationales Risiko gemäß § 22i BWG	661	0	na
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>8.651</b>	<b>7.952</b>	<b>8,8%</b>

# Quartalsergebnisse im Überblick

## KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
Zinsüberschuss	779,7	927,8	903,7	953,8	986,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-112,9	-107,9	-128,4	-110,9	-96,6
Provisionsüberschuss	338,8	409,4	438,9	446,0	469,3
Handelsergebnis	51,6	90,1	124,8	94,8	72,4
Verwaltungsaufwand	-704,7	-841,0	-870,6	-921,2	-918,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	10,3	10,5	15,6	13,9	2,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-35,2	-57,7	-33,3	-56,1	-43,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV	-1,0	-5,0	11,1	-7,1	-42,3
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS	7,3	48,9	14,3	13,1	17,5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HtM	0,4	0,9	0,5	0,0	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	334,3	476,0	476,6	426,3	447,8
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>202,7</b>	<b>276,9</b>	<b>302,1</b>	<b>263,9</b>	<b>271,9</b>

## KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
Forderungen an Kreditinstitute	18.307	16.616	20.877	21.405	21.261
Forderungen an Kunden	87.230	97.107	100.468	104.389	107.218
Risikovorsorgen	-2.823	-3.133	-3.189	-3.239	-3.314
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	41.389	42.497	43.489	45.066	45.292
Sonstige Aktiva	18.487	28.616	28.908	29.732	30.115
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>162.590</b>	<b>181.703</b>	<b>190.553</b>	<b>197.353</b>	<b>200.572</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.135	37.688	38.038	40.989	40.400
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80.660	90.849	94.956	93.235	98.184
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.603	21.814	24.989	29.128	27.834
Sonstige Passiva	14.566	15.238	15.847	17.149	17.424
Nachrangkapital	5.261	5.210	5.500	5.484	5.423
Kapital	9.364	10.904	11.223	11.368	11.307
Eigenanteil	7.115	7.979	8.242	8.483	8.438
Minderheitenanteil	2.249	2.925	2.981	2.885	2.869
<b>Summe der Passiva</b>	<b>162.590</b>	<b>181.703</b>	<b>190.553</b>	<b>197.353</b>	<b>200.572</b>

## TERMINE FÜR AKTIONÄRE

29. Februar 2008	Vorläufiges Ergebnis für 2007
März 2008	Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2007
30. April 2008	Ergebnis zum ersten Quartal 2008
6. Mai 2008	Ordentliche Hauptversammlung

## INVESTOR RELATIONS

**ERSTE BANK, Milchgasse 1, A-1010 Wien**

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 17 693
Fax:	+43 - (0) 50 100 - 913 112
E-Mail:	<a href="mailto:investor.relations@erstebank.at">investor.relations@erstebank.at</a>
Internet:	<a href="http://www.erstebank.com/ir">www.erstebank.com/ir</a>

### **Gabriele Werzer**

Telefon	+43 - (0) 50 100 - 11 286
E-Mail:	<a href="mailto:gabriele.werzer@erstebank.at">gabriele.werzer@erstebank.at</a>

### **Thomas Sommerauer**

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 17 326
E-Mail:	<a href="mailto:thomas.sommerauer@erstebank.at">thomas.sommerauer@erstebank.at</a>

## TICKERSYMBOLS

Reuters:	ERST.VI
Bloomberg:	EBS AV
Datastream:	O:ERS
ISIN:	AT0000652011
ADR Cusip-Code:	296 036 304